



Das Lebensministerium



## Ringelblume

*Calendula officinalis* L.  
Anbauverfahren

**Botanik:**

- Die Ringelblume gehört zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*).
- Sie ist eine einjährige, selten zweijährige, bis 60 cm große Pflanze.
- Die Stängel sind aufrecht, wenig verzweigt und kantig, die wechselständigen Blätter sind leicht behaart, länglich und halbstängelumfassend.
- Die 3 - 6 cm großen Blütenköpfchen bestehen aus 15 - 20 mm langen dotter- bis orangegelben Strahlenblüten sowie zahlreichen trichterförmigen Scheibenblüten im Inneren des Körbchens.
- Die Frucht ist auffällig einwärts gekrümmt und auf der Rückseite quergerieft, vielgestaltig, meist kurzstachelig und mit Haken versehen, das Tausendkorngewicht beträgt 6 - 12 g.

**Standort:**

- Ringelblumen stellen nur geringe Ansprüche an den Boden.
- Bevorzugt werden schwere, humus- und nährstoffreiche, nicht zu trockene Böden.
- Die Pflanzen sind wärmeliebend sowie wenig kälteempfindlich.

**Fruchtfolge:**

- Mehrjährige Anbaupausen zu allen Korbblütlern sind einzuhalten.
- Ringelblumen stellen keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht.

**Aussaat:**

- Die Direktsaat erfolgt ab Anfang April.
- Bei einem Reihenabstand von 40 - 60 cm werden 5 - 8 kg/ha Saatgut benötigt. Bitte beachten: die Saatgeräte verstopfen leicht.
- Das Saatgut wird nur flach mit Erde bedeckt.
- Ein Pflanzenbestand von 20 Pflanzen/m<sup>2</sup> ist anzustreben.

**Sorten:**

- Möglichst gefüllte Sorten mit gelben bis orangefarbenen Blüten aus dem Zierpflanzenassortiment verwenden wie „Erfurter Orangefarbige“, „Erfurter“ „Orange Gefüllte“, „Ball's Orange“, „Midas“-Serie, „Orangekugel“, „Pacific Orange“, „Prinzeß-Serie“.
- Spezielle Zuchtsorten für den pharmazeutischen Einsatz stehen nicht zur Verfügung. „Regina“ wurde zur Ölgewinnung gezüchtet.

**Düngung:**

- Zur Erhöhung des Blütenreichtums phosphorbetont düngen.
- Eine bedarfsgerechte Düngung liegt bei 80 - 100 kg/ha Stickstoff, 80 - 100 kg/ha P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> und 120 - 180 kg/ha K<sub>2</sub>O.
- Phosphor und Kalium werden vor dem Anbau verabreicht, Stickstoff wird auf mehrere Gaben verteilt.

### **Unkrautbekämpfung/mechanische Pflege:**

- Zwischen Aussaat und Schließen des Bestandes ist mehrmaliges Hacken erforderlich.
- Für den Anbau sind Flächen auszusuchen, die weitgehend frei von Wurzelunkräutern und anderen schwer bekämpfbaren Arten sind.

### **Krankheiten und Schädlinge:**

- Echter Mehltau (*Erysiphe cichoraeorum*) kommt besonders ab August vor, weiterhin sind *Alternaria calendulae*, *Cercospora calendulae* oder *Entyloma calendulae* zu beobachten
- Vereinzelt treten Saugschäden an den Triebspitzen durch Blattläuse (*Aphis fabae*) auf.

### **Ernte:**

- Die Blütenernte wird von Juni bis September ein- bis zweimal wöchentlich mit einer umgebauten Kamillepflückmaschine durchgeführt; die regelmäßige Pflücke fördert die Regeneration neuer Blütenköpfchen und steigert den Ertrag.
- Bei der Ernte ist darauf zu achten, dass nur ein kurzes Stück Stiel an den Blütenköpfchen verbleibt.

### **Aufbereitung:**

- Die Blüten werden möglichst rasch in dünner Schicht bei Temperaturen von 35 - 45 °C getrocknet.
- Bei Verwendung als Schmuckdroge ist eine kurzzeitige Trocknung bei 80 °C empfehlenswert.
- Die getrockneten Blüten sollten rasch weiter verarbeitet werden.
- Das Trocknungsverhältnis der Blütenköpfchen beträgt 6 - 8 : 1.

### **Ertrag:**

- An getrockneten Blütenköpfchen fallen 18 - 25 dt/ha an.
- Der reine Zungenblütenertrag beträgt 9 - 15 dt/ha.
- Der Samenertrag liegt bei 3 - 6 dt/ha.

### **Inhaltsstoffe:**

- Hauptkomponenten der Blüendroge sind Flavonoide, hauptsächlich Quercetin- und Isorhamnetinglycoside sowie carotinoide Farbstoffe.
- Nach dem Europäischen Arzneibuch muss die Droge mindestens 0,4 % Flavonoide enthalten, berechnet als Hyperosid.
- Getrocknete Ringelblumenblüten enthalten wenig ätherisches Öl (bis 0,02 %).
- Weiter enthalten sind Saponine, Bitterstoffe und Polysaccharide.
- Das fette Öl der Samen besteht überwiegend aus Calendulasäure.

**Verwendung:**

- Ringelblumenblüten werden vorwiegend in Salben zur Wundheilung sowie in der Kosmetik zur Hautpflege eingesetzt.
- Weiterhin sind antimikrobielle, antiphlogistische, antitumorale und lipidsenkende Wirkungen bekannt.
- Die enthaltenen Farbstoffe dienen zur Färbung von Lebensmitteln.
- Die dekorativen Blüten werden in Teemischungen als Schmuckdroge eingesetzt.

**IMPRESSUM****Herausgeber:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden  
[WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL](http://WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL)

**Internet:****Redaktion:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich Pflanzliche Erzeugung  
Steffi Mänicke, Annegret Köhler, Dr. Michael Grunert  
Gustav-Kühn-Str. 8, 04159 Leipzig  
Telefon: 0341 / 9174 - 0, Telefax: -111  
E-Mail: [michael.grunert@leipzig.lfl.smul.sachsen.de](mailto:michael.grunert@leipzig.lfl.smul.sachsen.de)

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

**Redakt.schluss:**

Juni 2006, 2. Auflage

**Fotos:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

**Bestelladresse:**

siehe Redaktion

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.